



WOLFGANG KUMM / DPA

**Brunner, Aigner**

**Ilse Aigner**, 47, Bundeslandwirtschaftsministerin (CSU), absolvierte vergangenen Freitag den alljährlichen Pressemarathon auf der Grünen Woche in Berlin. Um 7.45 Uhr startete sie gemeinsam mit dem Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit (SPD) zum Eröffnungsrundgang der „weltgrößten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau“. Aigner bewunderte über vier Stunden lang die Stände aus aller Herren Länder, schüttelte Hände, kostete Käsehäppchen am Spieß oder Saft aus Schnapsgläsern und lächelte unermüdet in die Kameras. Am bayerischen Stand warf sie mit Unterstützung von Bayerns Landwirtschaftsminister **Helmut Brunner**, 57, getrocknete Hopfendolden dekorativ in die Luft – eine Aufgabe, die Aigner mit augenscheinlicher Begeisterung erledigte: Endlich gab es mal nichts zu verzehren.

**Portia Simpson Miller**, 66, Premierministerin von Jamaika, will die Karibikinsel zur Republik machen. Noch gehört das Mutterland des Reggae zum Commonwealth, Queen Elizabeth II. fungiert als Staatsoberhaupt. Miller, die bereits von 2006 bis 2007 an der Spitze der Regierung stand, machte schon bei ihrer Vereidigung Anfang des Monats klar, dass sie sich endgültig von der Monarchie lossagen wolle. „Ich liebe die Königin, sie ist eine wunderbare Dame“, sagte die Politikerin, „aber ich glaube, die Zeit ist reif.“ Elizabeth feiert in diesem Jahr ihr 60. Thronjubiläum; Prinz Harry will im Sommer Jamaika besuchen. Es soll seine erste Transatlantikreise als offizieller Vertreter seiner Großmutter sein. Miller wird Gelegenheit bekommen, ihr diplomatisches Geschick unter Beweis zu stellen.

**Halina Wawzyniak**, 38, stellvertretende Bundesvorsitzende der Partei Die Linke, hadert mit der Berliner Polizei. Ihr Name findet sich auf einer rechtsradikalen Internetseite, auf der sie des Linksradikalismus bezichtigt wird. Am 6. Januar schrieb das Berliner Landeskriminalamt (LKA) der Bundestagsabgeordneten, „eine Überprüfung“ durch die Fachdienststelle habe ergeben, dass sich „keine Anhaltspunkte für eine konkrete Gefährdung ergeben“. Noch am selben Tag wurden zwei Scheiben ihres Bürgerbüros in Berlin-Kreuzberg eingeworfen. Bereits im Mai vergangenen Jahres waren die Arbeitsräume der Abgeordneten angegriffen worden, nachdem sie an einer Demonstration gegen Neonazis teilgenommen hatte; im September 2011 schließlich wurde bei einem Einbruch ein Laptop gestohlen. Vergangene Woche erhielt Wawzyniak erneut Post von der Polizei. Doch in dem Umschlag steckte zu ihrem Erstaunen kein Brief mit einer korrigierten Einschätzung durch das LKA, sondern eine Rechnung: Die Abgeordnete soll rund 160 Euro bezahlen als „Aufwendungsersatz für Türsicherung“; die Polizei hatte nach dem Einbruch im September die zerstörte Tür provisorisch gesichert. So würden Opfer von rechten Straftaten „noch ein zweites Mal bestraft“, klagt die Politikerin.



MATTTEL / EPD

**Barbie**

**Barbie**, immer junge Superpuppe aus den USA, ist mal wieder zur Zielscheibe der iranischen Sittenpolizei geworden. Bereits 1996 war das Produkt aus dem Hause Mattel von Mullahs für „unislamisch“ erklärt worden: Das Spielen mit der Figur habe „zerstörerische kulturelle und soziale Folgen“, hieß es damals. Dennoch gab es bis vor kurzem Barbies in Teherans Läden zu kaufen. Nun berichteten Geschäftsleute der „Jerusalem Post“, die Sittenwächter hätten sie aufgefordert, die Puppen aus den Regalen zu nehmen. Die Händler verstecken die langbeinige Blondine jetzt hinter anderen Waren; der Bedarf sei schließlich da, so das Argument. Der Versuch, das Original und ihren Freund Ken durch ein muslimisches Pärchen („Sara“ und „Dara“) abzulösen, ist als gescheitert anzusehen. Beide fanden kaum Freunde. Eine Mutter erklärt das so: „Meine Tochter bevorzugt Barbie. Sie sagt, Sara und Dara sind hässlich und fett.“



MAURICE WEISS / DER SPIEGEL

**ZITAT**

„Ich habe mein Leben so geführt, dass ich den hohen moralischen Standards, die neuerdings an öffentliche Ämter durch die Medien angelegt werden, nicht mehr gerecht werde.“

**Joschka Fischer**, 63, ehemaliger Bundesaußenminister, in einem Interview mit dem Magazin „Cicero“ auf die Frage, ob er sich eine Rückkehr in die Politik vorstellen kann

**Jessica Alba**, 30, US-Filmschauspielerin, macht ihr Mutterglück zu Geld. Im Internet vertreibt sie unter [www.honest.com](http://www.honest.com) „ehrliche Produkte für Babys“, darunter Bio-Windeln und Sonnencreme ohne giftige Inhaltsstoffe. Im August 2011 hatte Alba ihre zweite Tochter zur Welt gebracht. Der Wechsel in die Rolle der Unternehmerin hat laut Videobotschaft auf der Firmen-Homepage damit zu tun, dass sich „alle meine Prioritäten im Leben in Richtung Familie verschoben haben“.



**Erich Honecker**, 1994 verstorbener SED-Diktator, soll unter seinem Eheleben mit DDR-Volksbildungsministerin **Margot**, 84, ziemlich gelitten haben. So ließ er 1981 für seine Gattin eilig eine Einladung aus Jugoslawien organisieren, als ein Staatsbesuch in Japan anstand. Die Folge: Er flog nach Tokio, sie nach Belgrad. Und Ehemann Honecker hatte seine Ruhe. Dies ist zumindest die Version des Bundesnachrichtendienstes (BND), der nun einige Honecker-Akten zugänglich gemacht hat. Offenkundig interessierten sich die westdeutschen Geheimen intensiv für das Privatleben des langjährigen DDR-Chefs, den sie vertraulich „Honi“ nannten. Selbst höchst Banales schien erwähnenswert: Im Januar 1978 berichtete ein BND-Mann, der Einheitssozialist habe seinem Enkel zu Weihnachten versehentlich zwei linke Skischuhe geschenkt. Auch die Suche des SED-Generalsekretärs nach einem Hund stieß auf Interesse. Meldung vom 2. Dezember 1981: „In der ganzen Republik Ausschau nach Jagdhund für Honecker, mehrere Fehlversuche. Fündig im Bezirk Erfurt: Kurzhaarhunde, dreieinhalb Jahre.“ Die Ehe der Honeckers war nach BND-Erkenntnissen zu diesem Zeitpunkt bereits zerrüttet und wurde nur „aus Gründen der Partei- und Staatsräson aufrechterhalten“. Pullachs Informanten sagten ihm

**Erich und Margot Honecker 1991**



**Peer Steinbrück**, 65, SPD-Politiker mit Ambitionen, hat sich um die deutsch-französische Freundschaft verdient gemacht. Am vergangenen Dienstag bekam der Sozialdemokrat vom französischen Botschafter in Berlin den Orden eines „Commandeur de la legion d’honneur“ verliehen. Die dazugehörige Urkunde hat Staatspräsident Nicolas Sarkozy unterzeichnet. Da schließe sich ein Kreis, sagt Ehrenlegionär Steinbrück und spricht im milden Lichte der Erinnerung vom „ein oder anderen rencontre“ mit dem aufbrausenden französischen Staatschef. „Was fällt Ihnen ein, in diesem Ton mit

mir zu reden!“, hatte Sarkozy Steinbrück seinerzeit bei einem EU-Gipfel angefahren und hinterher Angela Merkel aufgefordert, ihren Finanzminister öffentlich zu rügen. Nun aber freut sich der nicht minder scharfzüngige Steinbrück über die Ehre, die mutmaßlich auf einen Hinweis seiner einstigen Kollegin und heutigen IWF-Chefin Christine Lagarde zurückgeht. Der neue „Commandeur de la legion d’honneur“ trägt seine Insignien mit Stolz: Als Steinbrück am Abend der Verleihung in der „Münchener Runde“ des Bayerischen Fernsehens auftrat, zierte die Auszeichnung sein Revers.

ein Verhältnis mit seiner Internistin nach; über Margot spekulierte der Dienst, sie sei möglicherweise mit DDR-Wirtschaftschef Günter Mittag liiert. Für die Honecker-Experten im BND war eine solche Entwicklung keine Überraschung. Nach ihren Erkenntnissen hatte Erich seine Margot 1953 auf Druck des Politbüros heiraten müssen – damit „seine häufigen Affären mit jungen Mädchen ein Ende“ fanden. Zumindest ein BND-Mann scheint für die damalige Damenwahl Honeckers Verständnis gehabt zu haben. Margot Honecker, notierte er 1979, sei früher „eigentlich ganz hübsch“ gewesen.